Locker & entspannt: Richtig vorwärts-abwärts reiten

Das Magazin für *aktive* Reiter

Mein Pferd

8 • August 2011 • www.mein-pferd.de

HITZE-WELLE
WIE VIEL SCHWEISS IST GESUND?

TIERQUÄLEREI?
EXPERTE SCHLÄGT ALARM: SO SCHÄDLICH IST BOXENHALTUNG

FASZINIEREND & VIELFÄLTIG
WARUM WARMBLÜTER DIE FREIZEITSZENE EROBERN

TRANSPORT
* Einfach verladen
* Stressfrei fahren
* So reisen andere

TEST
Unterwäsche
12 Hosen im Vergleich

GELÄNDESPRÜNGE
ÜBER STOCK UND STEIN
Die besten Tipps für einen gelungenen Einstieg

DEUTSCHLAND 3,50 € ÖSTERREICH 4,00 €
SCHWEIZ 6,00 SFR BELGIEN 4,10 €
LUXEMBURG 4,10 € ITALIEN 4,70 €
SPANIEN 4,70 €

TRANSPORT

MIT PFERDEN UNTERWEGS

Dank der richtigen Vorbereitung wird die Hängerfahrt zum Vergnügen

Der Pferdeflüsterer Heinz Welz (oben) erklärt, warum Verladen erst einmal wenig mit dem Anhänger zu tun hat. Und warum Umwege schneller zum Ziel führen

S. 54 VERLADEN OHNE PROBLEME
So wird der Gang in den Hänger zum Kinderspiel

S. 60 STRESSFREI UNTERWEGS
Die zehn besten Tipps für eine pferdefreundliche Fahrt

S. 64 VERRÜCKTE TRANSPORTE
Vom Pferde-Cabrio bis zum Teppich-Anhänger

PROBLEMLOS IN DEN HÄNGER

SICHER VERLADEN MIT SYSTEM

Für den bekannten Pferdeflüsterer und Buchautor Heinz Welz zählt das Verladen zu den **Königsdisziplinen** bei der Arbeit mit dem Pferd. Doch ein gutes Verladetraining beginnt nicht mit dem Gang in den Hänger

Text: Martin Eulgem | Fotos: Ilja van de Kasteele

Der einfachste Weg, dem Problem mit dem Verladen zu entgehen, ist, sein Pferd nicht zu verladen. Das ist zwar dann niemandem zu wünschen, aber irgendwann kann der Tag kommen, an dem das Pferd in den Hänger muss. Und wenn die Kolik erst einmal da ist, hat man keine Zeit mehr, sein Pferd stundenlang zu verladen. Dann wird es hektisch. Was in solchen Situationen alles versucht wird, um das Pferd in den Hänger zu bekommen, spottet meist jeder Beschreibung. Spätestens dann wünschen sich viele, dass sie vorher geübt hätten.

Drei Arten, ein Pferd zu verladen

Es gibt deutlich mehr Möglichkeiten, das Verladen falsch zu machen als richtig. „Im Wesentlichen gibt es drei Arten, ein Pferd zu verladen", sagt Heinz Welz. „Die erste nenne ich ‚Die Mühselige'. Da wird geduldigst jeder Huf Zentimeter für Zentimeter nach vorne bewegt, mit Futter bestochen und gehofft, dass es irgendwann schon klappt. Mit dem Ergebnis, dass das Pferd am Ende selbst entscheidet, ob und wann es welchen Schritt macht." Den zweiten Weg nennt Welz „Die harte Tour". Da wird dem Pferd draußen mit Longen, Peitschen, Besen oder im schlimmsten Fall mit einem Strohballen auf dem Frontlader so viel Druck gemacht, dass es drinnen zwangsläufig angenehmer ist. Mit dem Ergebnis, dass das Pferd beim nächsten Mal schon auf zwei Beinen steht, wenn es den Hänger nur sieht. Und sich beim übernächsten Mal nicht mal mehr ans Halfter nehmen lässt. Deshalb empfiehlt Heinz Welz den dritten Weg: „Mit System zum sicheren Verladen".

Heinz Welz erhebt auf dieses System keine Urheberrechte und bedient sich durchaus bekannter Techniken, die für jeden umsetzbar sind. Wie man Schritt für Schritt zum Verlade-Profi wird, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

„Verladen ist eine Königsdisziplin im Umgang mit dem Pferd."

Heinz Welz und sein Pferd Fuzzy zeigen, wie einfach es ist, wenn man sein Pferd richtig vorbereitet hat

IM ROUND PEN DAS PFERD KENNENLERNEN

Der Round Pen steht häufig in der Kritik. „Zu Unrecht", wie Heinz Welz findet. Immer wenn er einen Round Pen zur Verfügung hat, nutzt er diesen, um das Pferd kennenzulernen.

„Die Arbeit im Round Pen hat nichts damit zu tun, Pferde im Kreis zu hetzen", erklärt der Mann, der seit 1997 Kommunikationskurse für Menschen und Pferde gibt. „Im Round Pen arbeite ich mit indirektem Gefühl. Ich kann dem Pferd Raum geben und bleibe durch die äußere Begrenzung trotzdem in Kontakt. Dadurch kann ich erfahren, wie ein Pferd auf verschiedene Einflüsse reagiert, und auf diese Weise langsam ein unsichtbares Band knüpfen. So lerne ich, wie viel – oder besser wie wenig – nötig ist, um Gangart, Richtung und Dauer der Bewegung zu bestimmen und so zu einem verlässlichen Führer für mein Pferd zu werden. Bevor man zu einem Pferd in den Round Pen geht, sollte man ein paar Dinge über Pädagogik, Pferdeverhalten und Körpersprache wissen. Aber grundsätzlich gibt es keinen besseren Ort, um ein Pferd wirklich kennenzulernen."

Das Pferd muss lernen, Berührung zu ertragen und im besten Fall als angenehm zu empfinden

Auch Tierarzt und Hufschmied freuen sich über ein entspanntes Pferd

Führung durch direktes Gefühl

ANFASSEN UND BEGREIFEN

Um sein Pferd führen, reiten und verladen zu können, ist es eine Grundvoraussetzung, dass sich das Pferd vom Menschen überall anfassen lässt.

DEM PFERD WAS SCHENKEN

„Tut, als würdet ihr euren Pferden etwas schenken. Legt euer Herz in die Hände", forderte Heinz Welz schon 2007 in der Januar-Ausgabe von **Mein Pferd** unsere Leser zum Streicheln auf. Der wichtigste Freundschaftsdienst unter Pferden ist die Fellpflege. Pulsschlag und Atemfrequenz sinken messbar bei einer solchen Behandlung. Und was wir in unserer Zweierbeziehung mit dem Pferd vor allem brauchen, ist Entspannung und Vertrauen. „Findet raus, wo es für euer Pferd besonders angenehm ist, gekrault zu werden. Lehrt es, eure Berührung da zu ertragen, wo es unangenehm zu sein scheint", empfiehlt der Psychologe aus Windeck.

SENSIBEL SEIN

Über das Anfassen mit Händen, Seil und anderen Gegenständen kann man sich behutsam bis zu dem Punkt vortasten, an dem ein Pferd Nein sagt. Beim Pferd besteht die ultimative Form von Nein in Flucht. Das muss nicht zwingend heißen, dass es im gestreckten Galopp davonrennt. Aber es entzieht sich auf die eine oder andere Weise der Situation. Zum Beispiel durch Ausweichen, Rückwärtsgehen oder Steigen. Durch Berührung oder „Kommunikation mit direktem Gefühl", wie Welz das nach dem großen Horseman Bill Dorrance nennt, kann man herausfinden, ab wann ein Pferd Nein sagt. Jetzt kommt es auf Gefühl und Timing an. „Solange das Pferd versucht, sich zu entziehen, bleibe ich an genau dieser Stelle dran. Sobald das Pferd sich entspannt, lasse ich los oder wende mich einer Stelle zu, von der ich weiß, dass sie das Pferd als angenehm empfindet. So etabliere ich Entspannung als Lösung." Häufig wird in diesem Zusammenhang von „Desensibilisierung" gesprochen. Es geht jedoch nicht darum, ein Pferd für jegliche Einflüsse von außen abzustumpfen. Vielmehr sollte der Mensch für die Problemzonen seines Pferdes sensibel sein und ihm diese durch positive Verknüpfungen nehmen.

Wer bewegt wen?

WEICHEN UND FOLGEN

Ein Pferd, das entspannt auf allen vier Hufen steht, ist eine feine Sache. Nicht nur zum Verladen muss sich das Pferd aber letztlich bewegen.

RICHTUNG UND TEMPO

Wenn sich 500 Kilo und mehr in Bewegung setzen, sollte man entweder nicht im Weg stehen oder im besten Fall Kontrolle über diese Bewegung haben. Als guter und verlässlicher Führer kann man sein Pferd mit einfachen Mitteln in jede gewünschte Richtung bewegen. Heinz Welz fängt dabei im wahrsten Sinne des Wortes ganz vorne an. „Als Erstes bewegen wir Kopf und Hals des Pferdes. Indem ich das Genick mit leichtestem Zug zu mir bewege, mache ich den Hals weich und hole mir die Aufmerksamkeit des Pferdes." Als Nächstes wird die Hinterhand bewegt. Eine Übung, die Pat Parelli „das Stachelschweinspiel" nennt. Dabei lernt das Pferd, Druck zu weichen, und gleichzeitig erlangen wir Kontrolle über den „Motor des Pferdes", wie Welz die Hinterhand nennt. „Mit leichtem Druck, zunächst mit der flachen Hand, wenn das nicht reicht, mit der Spitze des Daumens, wird das Pferd nach außen geschoben. Sobald das Pferd die gewünschte Reaktion zeigt, nehmen wir die Hand weg und belohnen das Pferd mit Entspannung." Mit dem gleichen System und leicht veränderten Techniken lässt sich so jede gewünschte Bewegung etablieren. Zum Beispiel die Vorderhandwendung, denn eine leichte Vorderhand ist so etwas wie eine Servolenkung. „Auch Rückwärtsrichten oder Seitengänge kann und sollte man auf diese Weise trainieren", empfiehlt Heinz Welz. „Am Ende kommt es darauf an, wer wen bewegt. Bestimmt das Pferd über Richtung und Tempo der Bewegung, haben wir ein echtes Problem."

TIPP

Werden Sie feinfühlig: Häufig reicht schon der Zug des kleinen Fingers, um ein Pferd zum Rückwärtstreten zu bewegen.

KLEINE ZIELE

„Einer der größten Fehler, den viele machen, ist, dass sie sich zu hohe Ziele setzen", warnt Heinz Welz. „Manchmal kann man das Training schon nach zwei Minuten abbrechen, weil das Ziel erreicht wurde. Denn schon der kleinste Erfolg macht Pferd und Mensch glücklicher als ein Misserfolg."

Mit leichtestem Zug holt sich Heinz Welz den Kopf des Pferdes

„Lieber ein paar Mal öfter geübt als ein Mal zu oft gescheitert."

Durch ein solches Nadelöhr sollte man ein Pferd erst führen, wenn man sich seiner Sache sicher ist. Am Anfang kann man es auch durchschicken

Das Konzept

ERST LEICHT, DANN SCHWER

Je einfacher die Aufgabe ist, desto leichter ist es, einen Erfolg zu erzielen. Viele Aufgaben bedeuten zwar viel Aufwand, aber die intensive Arbeit an unterschiedlichen Zielen verstärkt die Beziehung zwischen Mensch und Pferd.

KREATIV IST GEFRAGT

Jede Übung, die das Verladen oder Teilaspekte des Verladens simuliert, kann weiterhelfen. „Ein Hänger ist für ein Pferd so ziemlich das Schlimmste, was in der zivilisierten Welt vorkommt. Es ist eng, es ist oft dunkel, der natürliche Fluchtinstinkt ist nach allen Seiten massiv beschränkt. Und wer schon mal mit geschlossenen Augen Bus gefahren ist, kann nachvollziehen, wie es ist, nicht zu sehen, in welche Richtung die nächste Kurve geht. Mit beziehungsweise für seinen Menschen in den Hänger zu gehen ist der wohl größte Vertrauensbeweis, den ein Pferd aussprechen kann", erklärt der Autor von „Pferdeflüstern kann jeder lernen" und „Entdecke den Horseman in dir".

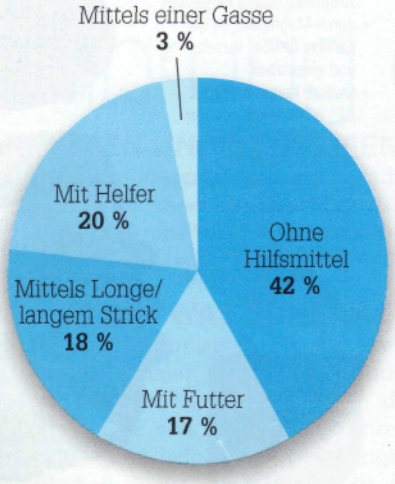
DRÜBER, DRUNTER, DURCH

Man kann den Hänger sozusagen in verschiedene Teile „zerlegen". Rampe oder Boden können durch Bretter, Stege oder Podeste simuliert werden. Indem das Pferd durch immer schmaler werdende Räume und Gassen geführt wird, gewöhnt man es automatisch an die Enge. Das Hängerdach kann man durch Vorhänge aus Flatterband, hoch gespannte Seile oder einen Tunnel aus Planen nachahmen. Bei allen Übungen kann man den Schwierigkeitsgrad langsam steigern und den Bedürfnissen des Pferdes anpassen. „Jedes Pferd ist anders", weiß Heinz Welz nach der Arbeit mit fast 10.000 Pferden. Erst wenn man bei allen Anforderungen ein gutes Gefühl hat, geht es tatsächlich an den Hänger. Lieber ein paar Mal öfter geübt als ein Mal zu oft gescheitert.

Rampe und Hängerboden sind ungewohntes Terrain. Ein solches Podest kann helfen

UMFRAGE

Wie verladen Sie Ihr Pferd?



mein-pferd.de

Trick oder nicht? Weniger als die Hälfte unserer Leser verlädt ihr Pferd ohne jedes Hilfsmittel. Die anderen greifen zu Futter, Longe oder einem Helfer, um den Vierbeiner zu verladen.

Konsequent zum Ziel

NOCH EIN PAAR SCHRITTE

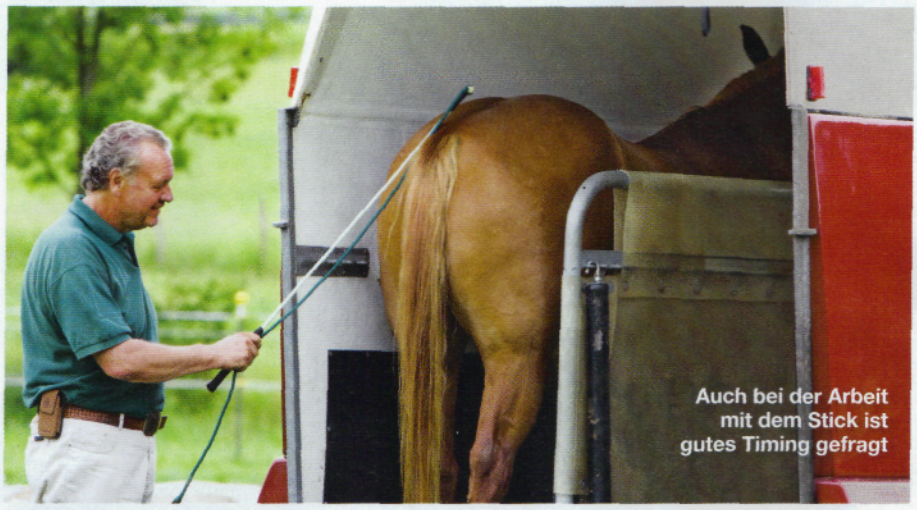
Selbst wenn bisher alles problemlos gelaufen ist, heißt das nicht, dass Ihr Pferd gleich beim ersten Versuch in den Hänger marschiert, als hätte es noch nie etwas anderes getan.

EINE NEUE SITUATION

Auch sogenannte Verlasspferde reagieren in Situationen, in denen vielleicht nur Kleinigkeiten neu sind, schon mal deutlich anders als erwartet. In der Regel hat der Mensch die Frage des Pferdes, ob er das auch gesehen hat, nicht wahrgenommen. Zugegeben, es ist nicht immer leicht, die kleinen, feinen Fragen eines Pferdes zu hören. Aber so kommunizieren Pferde nun mal. Geben wir keine Antwort oder die falsche, werden wir unserer Führungsrolle nicht gerecht, und das Pferd gibt sich im Zweifel selbst die Antwort. Und die heißt Flucht. Nach dem Motto: „Wenn kein anderer die Verantwortung für mich übernimmt, übernehme ich sie selbst." Nach all unseren Trainingseinheiten ist der Hänger also eine neue Situation. Indem ich das Pferd ruhig, aber bestimmt auf den Hänger zuführe, kann ich, ähnlich wie im Round Pen und beim Streicheln, herausfinden, ob und wo mögliche Probleme vorliegen. Nicht selten sind es schlechte Erfahrungen mit dem Hänger, die das eigentliche Verladen zu einer neuen Herausforderung machen. Haben wir einmal herausgefunden, an welcher Stelle der Hänger zum Problem wird, ist das der Ort der nächsten Trainingseinheit. Für ein Pferd, das schon beim Anblick des Hängers scheut, ist das erste Ziel, entspannt in der Nähe stehen zu bleiben. Von hier aus wird jeder Schritt auf oder in den Hänger mit Entspannung, Lob und Streicheln honoriert. Geht das Pferd zurück, wendet sich ab oder steigt, ist es angebracht, durch einen deutlichen Ruck am Halfter eine Grenze zu setzen. „Freiheit ist gut, aber grenzenlose Freiheit funktioniert weder in der Kindererziehung noch beim Umgang mit Tieren", weiß der Pädagoge Welz. „Wenn vorher alle Schritte sorgfältig und erfolgreich erledigt wurden, ist es letztlich eine Frage der Konsequenz, auch die letzte Hürde zum sicheren Verladen zu nehmen."

TIPP

Auf Umwegen zum Erfolg: Um alle vier Hufe auf die Rampe zu bekommen, kann man sein Pferd auch mal seitlich darüberführen.



Auch bei der Arbeit mit dem Stick ist gutes Timing gefragt

EINMAL IST KEINMAL

Fallen die letzten Schritte noch schwer, kann man die Aufforderung, nach vorne zu gehen, durch einen Stick oder etwas Vergleichbares verstärken. Leichtes Tippen in der Sattellage reicht da meistens schon aus. Wie immer sind Gefühl und Timing gefragt. Geht es vor, ist sofort Schluss, geht es zurück, war der Druck möglicherweise zu groß. Wer jetzt dranbleibt, wird sehr bald erleben, wie das Pferd entspannt in den Hänger geht und dort stehen bleibt. Den einzigen Fehler, den man jetzt noch machen kann, ist zu glauben, damit hätte sich das Verlade-Training ein für alle Mal erledigt. Auch bei Pferden, die ohne Probleme in den Hänger gehen, gehört das regelmäßige Training in den Stallalltag. „Einmal ist keinmal", sagt Heinz Welz. „Zum konzeptionellen Lernen gehört auch das Verfestigen des Erlernten. Je mehr Betriebsstunden, desto besser das Ergebnis."

Anzeige

wm meyer® Fahrzeugbau AG

Qualität und Auswahl. Seit 1965.

Qualität Made in Germany

Ein riesiges Programm.
Frisches Design.
Faire Preise.

Arizona mit Polyhaube (Wände schwarz)

Montana Alu (neue Polyhaube)

Nevada Color

wm meyer® Fahrzeugbau AG – Robert-Bosch-Str. 4 – 97440 Werneck
Tel.: 0 97 22 / 91 00 0 – Fax: 0 97 22 / 91 00 20 – Internet: www.wm-meyer.de – E-Mail: info@wm-meyer.de